

Die theoretische Philosophie Kants

Jan Berg

Die theoretische
Philosophie Kants

Unter Berücksichtigung der
Grundbegriffe seiner Ethik

problemata

frommann-holzboog

155

Herausgeber der Reihe »problemata«: Eckhart Holzboog

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
(<http://dnb.dnb.de>) abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2671-9

eISBN 978-3-7728-3044-0

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 2014

www.frommann-holzboog.de

Satz: Tanovski Publishing Services, Leipzig

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Einband: Litges & Dopf, Heppenheim

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Abkürzungen	11
Vorkritische Philosophie	
§ 1. Theoretische und praktische Philosophie	13
§ 2. Kants Leben und Wirken	14
A. Kant als Mensch	14
B. Studium und akademische Laufbahn	15
C. Verhältnis zur Religion	19
§ 3. Das mechanistische Weltbild	21
§ 4. Der Atomismus	24
§ 5. Determinismus und kritischer Realismus	27
§ 6. Newtons Theorie des absoluten Raumes	29
§ 7. Leibniz' Raumtheorien	31
§ 8. Kants vorkritische Raumkonzeptionen	36
§ 9. Der Kraftbegriff	40
§ 10. Kants vorkritische Theorien von Kraft und Materie	41
§ 11. Newtons Kosmologie	46
§ 12. Kants Kosmologie	50
§ 13. Kants Kosmogonie	54
Die kritische Philosophie	
§ 14. Nominal- und Realdefinitionen	63
§ 15. Analytische und synthetische Definitionen	67

§ 16. Anschauungen und Begriffe	71
§ 17. Analytische und synthetische Urteile	76
§ 18. Die Urteilstafel	82
§ 19. Die Kategorientafel	85
§ 20. Ein Kriterium der Analytizität von Urteilen	89
§ 21. Das Induktionsproblem	94
§ 22. Kants klassische Logik	98
A. Übersicht	98
B. Die Aristotelische Klassifikationstheorie	100
C. Kants Begriffstheorie	103
D. Die Schlußlehre	107
E. Logische Gültigkeit	114
§ 23. Modallogische Aspekte der Kantischen Erkenntnistheorie .	116
§ 24. Die Urteile der Arithmetik	118
§ 25. Transzendente Beweise	126
§ 26. Die transzendente Deduktion	131
§ 27. Reine Naturwissenschaft	132
A. Erste Analogie	134
B. Zweite Analogie	135
C. Dritte Analogie	139
D. Das Kausalitätsprinzip und die Naturgesetze	140
§ 28. Ist der Raum euklidisch?	144
§ 29. Kants kritische Raumauffassung	150
A. Kants Verhältnis zu Newton und Leibniz	150
B. Kants Antinomie des Raumbegriffs	152
C. Von Kant bis Einstein	154
§ 30. Kants kritische Erkenntnistheorie	156

A.	Die Phänomene und das Ding an sich	157
B.	Die Kategorien	158
C.	Die Materie als beharrende Substanz	161
D.	Das Ding an sich und die Quantenwelt	163
E.	Der neurophysiologische Standpunkt	165
§ 31.	Das Ding an sich	167
§ 32.	Die Begründung der Naturwissenschaft	170
A.	Metaphysik der Natur	170
B.	Der Bewegungsbegriff	172
C.	Kräftebegriffe	174
D.	Das Gravitationsgesetz	177
E.	Gesetze der Mechanik	179
F.	Referenzsysteme der Phänomenologie	181
G.	Stellung in der Wissenschaftsgeschichte	183
Postkritische Philosophie		
§ 33.	Die Äthertheorie	185
A.	Die Selbstorganisation der Natur	185
B.	Eine Version der Ätherdeduktion	187
C.	Das Ätherfeld	189
§ 34.	Die Experimentalphysik	190
Moralphilosophie		
§ 35.	Normative Ethik und Metaethik	193
§ 36.	Utilitaristische Ethik	195
§ 37.	Kants Moralpsychologie	197
§ 38.	Kants Metaethik	199

§ 39. Kants normative Ethik	202
A. Grundlegende Begriffe	203
B. Einige Beispiele	209
§ 40. Der Begriff des Gegenteils	215
§ 41. Deontische Logik	217
§ 42. Kant und die deontische Logik	219
§ 43. Kants Ethik und die reale Welt	222
§ 44. Kants Freiheitsbegriff	227
§ 45. Kants Gesellschaftsvertrag	232
§ 46. Zum Begriff der Gerechtigkeit	235
§ 47. Abschließende Gedanken	239
Anhang	
§ 48. Belege und Hinweise	241
Personenregister	255
Sachregister	259

Vorwort

Diese Darstellung der Grundzüge von Kants theoretischer Philosophie mit Berücksichtigung der Grundbegriffe seiner Ethik versucht, heutigen wissenschaftlich interessierten Lesern seine Gedanken in klarer und anschaulicher Weise lebendig zu machen, wobei gelegentlich ähnliche spätere Begriffsbildungen in der Philosophie und der Grundlagenforschung der Naturwissenschaften herangezogen werden.

Von vornherein waren Kants eigene Schriften die hauptsächliche Quelle. Zitiert wird in erster Linie aus Weischedels Ausgabe (Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983) mit Seitenhinweisen zu den Originalausgaben. Wenn eine Schrift bei Weischedel nicht vorhanden ist, wurde die Akademieausgabe benutzt.

Inhaltliche oder textliche Abhängigkeiten werden als Belege im Anhang angegeben. Dort finden sich außerdem weiterführende Hinweise.

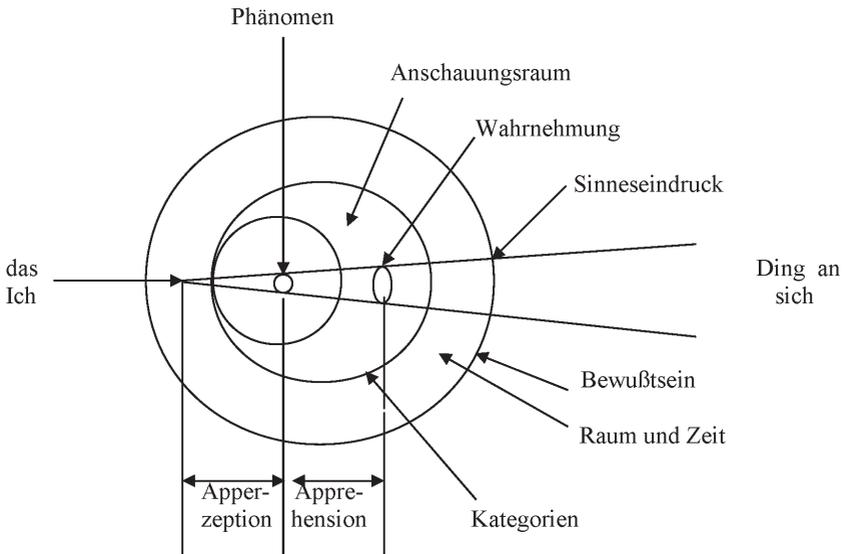
Beim Konzipieren des vorliegenden Buches habe ich von jahrelangen Diskussionen mit Dr. Johannes Sinnreich, Oberassistent am Lehrstuhl für Philosophie der Technischen Universität München, profitieren können. Den letzten Schliff erhielt das Manuskript nach einer intensiven Diskussion mit Professor Dr. Edgar Morscher an der Universität Salzburg.

Jan Berg

A. Die Phänomene und das Ding an sich

Die Gegenstände, von denen Kant spricht, sind die Phänomene. Die Annahme, daß sich die Gegenstände nach unserer Erkenntnis richten müssen, die er in aller Bescheidenheit mit einer Kopernikanischen Revolution vergleicht, ist daher eine Theorie, derzufolge sich die Phänomene unserer Erkenntnis anpassen müssen und folglich gewisse Eigenschaften der Phänomene durch die Natur unseres Erkenntnisvermögens bedingt sind. Diese Theorie wird in der transzendentalen Elementarlehre, insbesondere der transzendentalen Analytik, entwickelt.

Kant scheint sich die Bestandteile des empirischen Erkenntnisprozesses für irgendein Phänomen in etwa folgendermaßen vorgestellt zu haben:



Die Phänomene zu irgendeinem Zeitpunkt bilden eine Einheit innerhalb des Anschauungsraumes.

Ein Gegenstand, der zu einem bestimmten Zeitpunkt wahrgenommen wird, ist für Kant ein Phänomen im Bewußtsein. Diesem Phänomen entspricht ein Bereich des Dinges an sich außerhalb des Bewußtseins. Die Wahr-

nehmung eines Gegenstandes, des Gegenstandes als Phänomen, entsteht dadurch, daß das Ding an sich das Bewußtsein »affiziert«. Das Ding an sich liefert dem Bewußtsein eine Menge von Sinneseindrücken, die im Bewußtsein bearbeitet und im reinen Ich – von Kant auch »Einheit der Apperzeption« genannt (B 135) – als eine Einheit zusammengefaßt werden. Durch die Apperzeption beeinflussen die Phänomene das Ich, das seinerseits die Phänomene registriert und zusammenfaßt. Kant ist daher kein Idealist im Sinne von Berkeley (B 274f., *Prol A* 62f.). Denn Kant postuliert die Existenz eines externen Ursprungs des Erkenntnisprozesses, der zwar aufgrund der Kategorien im Anschauungsraum indirekt enthalten ist, dadurch aber keinen traditionellen Dualismus zwischen Geist und Materie begründet.

Nach Kant können wir über das Ding an sich nur wissen, daß es das Bewußtsein beeinflusst. Raum und Zeit sind Kant zufolge lediglich transzendente, apriorische Anschauungsformen der Phänomene. Sowohl das Ding an sich als auch das Ich befinden sich daher außerhalb von Raum und Zeit in diesem Sinne. Kant verwendet hier einen Kausalitätsbegriff (»Affizienz«), der unabhängig von der Zeit ist. Im Unterschied zur klassischen, asymmetrischen Kausalitätsrelation, die ausschließlich zeitlich (im Sinne Kants) ist, muß die Affizienzrelation als eine zeitlose, symmetrische Korrelation aufgefaßt werden.

B. Die Kategorien

Die Sinneseindrücke werden vom Ding an sich bewirkt und bilden den Grund für die Tätigkeit des Bewußtseins, die die Eindrücke mit Hilfe der Anschauungsformen des Raumes und der Zeit zu Ganzheiten formt. Da die Geometrie und die Arithmetik im wesentlichen Beschreibungen dieser Anschauungsformen liefern, gelten diese mit Notwendigkeit für alle Wahrnehmungen und daher für alle Phänomene. Die Ergebnisse der Wahrnehmungsprozesse werden mit Hilfe der Kategorien strukturiert, die nach Kant apriorische, reine Verstandesbegriffe sind; diese werden unter den Gruppen Quantität, Qualität, Relation und Modalität zusammengefaßt

(*KrV* B 106 f.). Durch diese Kategorien entsteht eine »synthetische Einheit« von Wahrnehmungsinhalten, die eine Erfahrung bildet.

Nach Kant »sind die Kategorien, ohne Schemata, nur Funktionen des Verstandes zu Begriffen, stellen aber keinen Gegenstand vor« (B 187). Sie werden somit ausschließlich auf Begriffe und nicht auf konkrete Phänomene abgebildet. Dabei umfaßt der Anwendungsbereich der Kategorien (B 176 ff.) die Erscheinungen (Wahrnehmungsinhalte, B 207). Es ist danach naheliegend, die Kategorien als funktionale Zusammenhänge, d. h. als Funktionen mit Wahrnehmungsinhalten als Definitionsbereich und Begriffen als Wertebereich, aufzufassen. Es gibt somit Kategorien, mit denen alle Wahrnehmungsinhalte analysiert werden können (B 178), woraus folgt, daß alle Wahrnehmungsinhalte mit Hilfe einiger Kategorien analysierbar sind (B 105). Man kann sich den Erkenntnisvorgang so vorstellen: Eine von Raum und Zeit geordnete Wahrnehmung wird mit Hilfe von Kategorien analysiert und auf Begriffe abgebildet, die ihrerseits mit Hilfe von Schemata (vgl. oben § 16) auf entsprechende Aspekte eines Phänomens abgebildet werden.

Einige Beispiele sollen den Vorgang verdeutlichen. Die Kategorie der Vielheit bzw. Größe aus der Gruppe der Quantitäten bringt den Begriff eines Meßwertes hervor, der von einem Schema entsprechend auf ein Phänomen angewandt wird. Die Kategorie der Realität aus der Gruppe der Qualitäten kann die Begriffe der Geraden und der Parallelität bestimmen, die vom Schematismus auf den Anschauungsraum als konkrete Strukturen übertragen werden. Ein Schema einer Kategorie aus der Gruppe der Relationen, z. B. der Substanz, bildet diesen Begriff auf den Zustand der Beharrlichkeit ab, die die Dauer eines Phänomens in der erlebten Zeit gewährleistet. Die Kategorie der Kausalität bildet gegebenenfalls Teile eines Wahrnehmungsinhalts auf den Ursachenbegriff ab, der vom Schematismus in einen Inbegriff von in der erlebten Zeit angeordneten Paaren von Phänomenen überführt wird.

Die Synthese der Wahrnehmungsinhalte mit Hilfe der Kategorien geschieht mit Hilfe von synthetischen Sätzen a priori – wie dem Kausalitätsprinzip, dem Induktionsprinzip, den Sätzen der Arithmetik und der Geometrie –, die mit Notwendigkeit für diese Erfahrungen gelten.

Vom neurophysiologischen Standpunkt aus könnte man sich vorstellen, daß die Kategorien als Elemente unserer Vernunft aufgrund ihrer Tauglichkeit durch die Evolution befördert wurden und sich mit Hilfe der Wechselwirkung zwischen dem Gehirn und der Umgebung (der Phänomene und der apriorischen Anschauung bei Kant) während der Entwicklung des einzelnen Menschen allmählich ausbilden. Es stellt sich somit die Frage, ob die Kategorien im Unterschied zu ihrer Wirkung im Erkenntnisprozeß einer inneren Evolution ausgesetzt sind oder ob sie bei den Menschen im Laufe der Zeit unverändert bleiben.

Im Rahmen der Kantischen Erkenntnistheorie kann eine solche Frage nicht gestellt werden. Allein der Gedanke an eine Veränderung der Kategorien, die jedes Bewußtsein beeinflussen, ungeachtet der Erfahrungen des Einzelnen, würde die durch diese Theorie gesetzten Grenzen der Erkenntnis überschreiten. Kant gibt aber zu, daß es beim Menschen eine Veranlagung gibt, sich kategoriale Funktionen erkenntnistheoretisch zu eigen zu machen (*Über eine Entdeckung* BA 68). Man kann dabei feststellen, daß sich die Sinnesorgane und somit die Wirkung der Kategorien im Erkenntnisprozeß eines Menschen zwar allmählich verändern können, alle Sinneseindrücke jedoch der Kantischen Auffassung gemäß von den Kategorien regelmäßig bearbeitet werden, wobei die sich im Anschauungsraum ergebenden Phänomene entsprechende Differenzen aufweisen.

Mit Hilfe von Vorgängen im transzendentalen, apriorischen Bereich können also Überlegungen zur Entwicklung der Sinnesorgane des Menschen angestellt werden, nicht jedoch über Kategorien mit Hilfe von Kategorien. Diese nehmen eine zentrale Position im Bewußtsein ein; sie bilden eine Öffnung zum transzendenten, übersinnlichen Bereich. Ihre Wirkung im transzendentalen Bereich kann zwar wie bei Funktionen extensional als Menge von geordneten Paaren charakterisiert werden. Die Bestandteile der entsprechenden Verstandesbegriffe (der Kategorien) können jedoch im Rahmen der Kantischen Erkenntnistheorie nicht erfaßt werden (vgl. *Prolog* A 111), denn im transzendenten Bereich des Dinges an sich sind uns die Abbildungen der Kategorien ähnlich den Automorphismen der intellektuellen Anschauung (vgl. oben § 16) völlig unbekannt. Hier besteht ein Gegensatz zwischen einem Problem der Erkenntnistheorie und einem Problem der Ontologie.

Personenregister

- Achouriotti, E. 245
Adickes, Erich 186, 251
Alexander, Henry G. 241
Allison, Henry E. 244
Anderson, Alan Ross 251
Anderson, Philip W. 251
Anderson, R. Lanier 248
Apollonius 69
Aristoteles 15 f., 21 f., 69, 74, 85, 100–103, 105 f., 109–114, 162 f., 248, 250

Baumgarten, Alexander Gottlieb 17
Bayes, Thomas 196, 251
Beck, Jakob Sigismund 177
Bell, John L. 249
Bentham, Jeremy 196
Bentley, Richard 46 f., 50, 242
Berg, Jan 245
Berkeley, George 41, 158
Bernays, Paul 128, 247
Beth, Evert Willem 82, 243–245
Blank, Albert A. 249
Blumenfeld, Walter 146, 249
Bohr, Niels 163 f., 250
Bolzano, Bernard 94, 97, 242, 244 f., 251 f.
Bošković, Rudjer 41 f., 185
Bouterwek, Friedrich 183
Boyle, Robert 24
Bradley, James 52
Broad, Charlie Dunbar 241
Brouwer, Luitzen Egbertus Jan 69, 114, 149 f., 249
Buffon, Georges-Louis 52, 61

Burton, Thomas 57, 243

Callahan, J.J. 249
Cantor, Georg 246
Coriolis, Gustave de 182
Carnap, Rudolf 97, 245
Carrier, Martin 242, 250 f.
Cassirer, Ernst 241
Cavendish, Henry 242
Cicero, Marcus Tullius 252
Clarke, Samuel 29 f., 32–34, 50, 241
Coles, Peter 253
Constant, Benjamin 222–226, 252

d’Alembert, Jean le Rond 40 f., 147, 242
Dante Alighieri 149, 155, 249
Dehaene, Stanislas 247
Dēmókritos 24
Descartes, René 23 f., 28 f., 40–43, 56, 99, 130, 164, 180
Dicker, Georges 244, 247
Diderot, Denis 24
Dietzsch, Steffen 241
Dijksterhuis, Eduard Jan 241
Dimopoulos, Savas 248
Donoghue, John F. 248

Eberhard, Gustav 243
Eberhard, Johann Peter 17
Einstein, Albert 57, 149, 154–156
Epikourus 24 f.
Eschenmayer, Carl August von 183

- Euclid 25, 39, 46, 48, 74, 135, 144–149,
 151, 154 f., 161, 164, 167, 249
 Evans, David 242
 Everett, Hugh 165, 250
- Falkenburg, Brigitte 248–250
 Fermat, Pierre de 23, 182
 Fischer, Johann Carl 183
 Förster, Eckart 250
 Frankena, William 252
 Frede, Michael 245
 Frege, Gottlob 81, 123
 Friedman, Michael 248, 250
 Friedrich Wilhelm II. 20
- Galilei, Galileo 21–24, 26, 40, 142–144,
 179, 182, 241
 Garve, Christian 252
 Gassendi, Pierre 24, 26
 Gehler, Johann Samuel Traugott 183
 Geier, Manfred 241
 Gentzen, Gerhard 69, 99
 George, Rolf 242
 Gilbert, William 21
 Gillies, Donald Angus 249
 Göbel, Christian 241
 Gomatam, Ravi 250
 Griffiths, Thomas L. 251
 Grünbaum, Adolf 249
- Hariot, Thomas 23
 Harrison, Edward R. 242
 Helmholtz, Hermann von 58, 60
 Henrich, Dieter 247
 Herz, Marcus 18
 Hesse, Mary 242
- Hilbert, David 63, 69, 128, 247
 Hintikka, Jaakko 244
 Hobbes, Thomas 24, 105, 231
 Holstein, Barry R. 248
 Hooke, Robert 182
 Hoppe, Hans 243
 Horatius 15
 Hoskin, Michael 243
 Humboldt, Wilhelm von 236
 Hume, David 16, 94–96, 203 f., 230–
 232
 Huyghens, Christiaan 23 f.
- Icke, Vincent 253
 Iltis, Carolyn 242
- Jäsche, Gottlob Benjamin 84, 99, 246
 Jonsson, Inge 243
- Kanger, Stig 251
 Kepler, Johannes 21–23, 49, 142, 177
 Kerszberg, Pierre 242
 Kleinknecht, Reinhard 246
 Knutzen, Martin 16
 Kopernikus, Nikolaus 21–23, 26, 156
 Krüger, Lorenz 245 f.
 Kühn, Manfred 241
- Lambalgen, Michael van 245
 Lambert, Johann Heinrich 57, 146,
 148, 171
 Landsberg, Peter T. 242
 Laplace, Pierre Simon 57–59, 139, 190,
 243
 Laughlin, Robert B. 251
 Le Bihan, Denis 247

- Leibniz, Gottfried Wilhelm 16 f., 23 f.,
28–36, 38, 40–43, 50, 53, 68, 150–152,
154, 180, 241 f.
- Leúkippos 24
- Link, Heinrich Friedrich 183
- Locke, John 16, 24, 28, 244
- Lucretius Carus 15, 24, 51
- Ludwig, Bernd 241
- Luneburg, Rudolf 249
- Malzkorn, Wolfgang 246, 249
- Mandelbrot, Benoit 242
- Marc-Wogau, Konrad 244 f.
- Markov, Andrej 196
- Martin, Gottfried 241
- Martin-Löf, Per 246
- Maupertuis, Pierre de 52
- Mayer, Johann Tobias 183
- Mayer, Julius Robert 59
- Meier, Georg Friedrich 17
- Menne, Albert 245
- Mersenne, Marin 182
- Meurers, Joseph 243
- Moore, George Edward 197
- Morscher, Edgar 9, 245 f., 252
- Mühlhölzer, Felix 242
- Musschenbroek, Peter van 43
- Newton, Isaac 16, 21–25, 28–33, 35–
38, 40–58, 60 f., 95, 99, 135 f., 142,
148, 150–152, 154, 165, 170, 173 f.,
177–180, 182, 185 f., 240–242
- Noether, Emmy 135, 248
- Noll, Walter 250
- Nordenmark, Nils V. E. 243
- Olbers, Wilhelm 49, 242
- Oersted, Hans Christian 183
- Pappos 99
- Patzig, Günther 252
- Peckhaus, Volker 246
- Peterson, Mark A. 249
- Piazza, Manuela 247
- Pinel, Philippe 247
- Platon 69, 74, 99–101, 244
- Platt, John R. 248
- Pollock, Konstantin 250 f.
- Poser, Hans 247
- Potter, Michael 245
- Proops, Ian 246
- Ptolemaios 21
- Pythagóras 213
- Quine, Willard Van Orman 243
- Rawls, John 236–239, 252
- Redondi, Pietro 241
- Reich, Klaus 246, 252
- Reuschle, Carl Gustav 243
- Rousseau, Jean-Jacques 15, 236
- Rusnock, Paul 242
- Russell, Bertrand 81, 90, 96 f., 128, 149,
246
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph
183
- Schmid, Carl Christian Erhard 138,
206
- Schock, Rolf 249
- Scholz, Heinrich 244, 248
- Schopenhauer, Arhtur 58
- Schrödinger, Erwin 166
- Schultz, Johann Friedrich 183

Schulze, Gottlob Ernst 58
 Schwarzschild, Karl 57
 Seneca, Lucius Annaeus 15
 Sextus Empiricus 15
 Shea, William R. 243
 Sinnreich, Johannes 9, 246, 249, 251 f.
 Spinoza, Baruch de 24, 68
 Stent, Gunther S. 249
 Stevin, Simon 21, 23
 Strawson, Peter Frederick 247
 Stuhlmann-Laeisz, Rainer 246, 249 f.
 Sulzer, Johann Georg 16
 Suppes, Patrick 249 f.
 Swart, Edward R. 247
 Swedenborg, Emanuel 46, 56 f., 243

 Tait, William Walker 247
 Tammet, Daniel 247
 Tegmark, Max 250
 Tenenbaum, Joshua B. 251
 Theophrast 15
 Thomas von Aquin 245

 Thomson, Joseph John 60
 Torretti, Roberto 248
 Treder, Hans-Jürgen 242

 Vollmer, Gerhard 249
 Voltaire 24

 Wallis, John 148
 Waschkies, Hans-Joachim 243
 Weber, Joseph 183
 Webster, Adrian 253
 Wedberg, Anders 244, 247, 251
 Weischedel, Wilhelm 9
 Weygaert, Rien van de 253
 Weyl, Hermann 242
 Winterbourne, A.T. 248
 Wittgenstein, Ludwig 97
 Wolff, Christian 16 f., 40, 68, 244
 Wright, Thomas 52, 56 f., 243

 Zenon 173

Sachregister

- Absicht 235
Abstoßungskraft 163, 175 f., 178
Affektion 169 f.
Affizienz 158, 165 f.
Algebra 23, 107, 121
Analogie 133
Analysis 23
analytisch 31, 147
Anschauung 85
— a posteriori 71, 189, 231
— a priori 68–71, 74, 82, 114, 123, 133, 144, 150 f., 161, 171, 175–177, 187, 227–229
—, empirische 71 f., 118, 131, 133, 145, 187, 189, 229 f.
—, formale 145, 151
—, Form der Anschauung 71, 145, 151, 154
—, intellektuelle 160, 170
—, reine 71 f., 118, 141, 145, 151, 154
Anschauungsform 145, 158
Anschauungsraum 134 f., 137, 147 f., 157–159, 161 f., 164–166, 169 f.
Antinomie 152
Antrieb 231 f.
Anziehungskraft 25, 37, 42 f., 45, 163, 176–178
Apperzeption 76 f., 131, 157, 165 f.
Apperzeptionsinhalt 131, 138, 144
Apprehension 134, 157
Apprehensionsinhalt 126
Äquivalenzprinzip 23, 142 f.
Arithmetik 121, 150, 158 f.
—, primitiv-rekursive 123
Astronomie 21 f.
Äther 43, 174, 178, 186, 190 f.
Atom 24 f., 41 f., 47
Ausdehnung 31, 35
Axiom 120, 194, 203, 206, 208, 217, 221 f.
Bedingung, hinreichende 205 f., 212
—, notwendige 205 f., 212
begrenzt 153
Begriff 73 f., 131, 156, 161
Beschleunigung 40–42, 142
Bewegung 22, 30, 35, 41 f., 172, 174
Bewegungsgröße 179
Bewegungsmenge 40
Beweismethode, progressive 69
—, regressive 69
—, synthetische 120
Bewußtsein 130, 137, 157 f., 160, 164, 166 f., 227
bloß erlaubt 220, 222, 229, 233
Deduktion 131
Definition 63 f., 66
—, analytische 99, 120
—, explizite 208
—, implizite 63, 66
—, Realdefinition 64 f.
—, synthetische 99, 120 f.
Definitionsschema 66 f.
Differenzprinzip 238
Dimension 36–39, 136 f., 145 f., 149, 151, 155, 161, 164

- Ding an sich 29, 61, 75, 105, 134 f.,
157 f., 160–166, 168 f., 227
- Dualismus 158, 164
- Ebene 146
- Eigennutz 233
- Empfindung 71
- Empirismus 16, 96
- endlich 153
- Energie 23, 41, 60, 135, 143, 162
- Entfernung 35, 42, 176
- Erfahrung 71 f., 118 f., 126 f., 129–131,
133, 140–142, 159, 170, 181, 187
- Erhaltungssatz 135, 180
- Erkenntnis 118, 156, 158, 162
- a priori 18, 118, 145 f., 156
- a posteriori 118
- , empirische 119, 170
- , sittliche 197
- Erkenntnistheorie 29, 156, 227, 229
- Erlaubnisprinzip 208
- erlaubt 220 f.
- Erscheinung 71, 75, 126, 130–133, 137,
145, 159, 169, 181
- Ethik, deontologische 202
- , normative 14, 98, 194, 199 f., 202,
221 f., 226, 228 f., 233
- , teleologische 198, 202, 208
- Existenz 51, 110, 130
- Gottes 19, 110
- Existenzsatz 72, 80, 106, 111
- Experiment 140, 144, 147
- Fallgeschwindigkeit 21 f.
- Fallgesetz 40, 142 f.
- Feldtheorie 189
- Folgerung, semantische 82
- Fraktal 49
- Freiheit 227 f., 230–232, 236
- Freiheitsprinzip 237 f.
- Fundamentalkraft 163
- Galaxie 240
- Galileitransformation 26 f., 174
- geboten 216, 220, 222, 229, 233
- Gegenstand 126, 158, 161, 181, 187
- Gehirn 162, 165 f.
- Generalisierbarkeit 208
- Genus 100–105
- Genus, nächstes 101 f.
- Geometrie 23, 30, 137, 144–148, 151,
158 f.
- Gerade 146, 159
- Gerechtigkeit 236
- Gerechtigkeitsgrundsatz 238 f.
- Geschicklichkeit 199, 201
- Geschwindigkeit 40, 42, 48, 174
- Gesellschaftsvertrag 237
- Gesetz, allgemeines 200, 203–207
- , praktisches 200, 204–208
- Glauben 20
- gleichmächtig 104
- Glück 208 f., 232 f., 236 f.
- Glückseligkeit 197–199, 202, 232
- Gottesbeweis 51
- Gravitation 44, 46 f., 53, 176, 179, 190
- Gravitationsgesetz 23, 36 f., 55, 133,
142, 177
- Gravitationskraft 47, 54, 240
- Gravitationspotential 47 f.
- Größe, intensive 175, 177
- Handlungsregel 197, 202, 204 f., 207–
209, 213, 222, 232

Ich 157 f., 169
 Imperativ, assertorischer 199
 —, hypothetischer 13, 166, 199, 202, 230, 235
 —, kategorischer 13, 166, 199–209, 219, 221 f., 226, 228–230, 232–236, 239
 —, problematischer 199
 imprädikativ 161
 Impuls 41, 55, 58 f., 135
 Indeterminismus 167
 Individualbegriff 78
 Induktion 37, 95, 138, 141
 Induktionsprinzip 95, 159
 Induktionsschluß 94–96, 119
 inkongruente Gegenstücke 38 f.
 intelligibel 227
 Intuitionismus 114, 149

 Kategorie 75, 89, 132, 138, 157–159
 Kausalgesetz 166
 Kausalität 137 f., 158, 163, 166, 180, 227 f., 231
 Kausalitätsprinzip 133, 138, 141, 143, 162, 177, 186
 Kennzeichnung 128
 Klugheit 199, 201
 Kohäsion 26, 178, 190
 Kombinatorik 39
 Können 221
 konstitutiv 130, 133, 137
 Kontinuum 49, 86 f., 161, 167, 174, 187, 189 f.
 Kosmologisches Prinzip 48 f.
 Kraft 40–43, 175 f., 180

 Limitation 88
 Logik 81

 —, deontische 202, 217
 —, elementare 217
 —, induktive 97
 —, Klassenlogik 78, 105, 107
 —, kombinatorische 84
 —, transzendente 82, 87

 Masse 23, 28, 40, 43, 45, 47 f., 58, 142 f., 180
 Massedichte 53 f.
 Massepunkt 23
 Materie 25 f., 28, 32 f., 41 f., 45 f., 48, 51, 55, 72 f., 132 f., 135, 158, 172, 175 f., 180, 186–188
 —, primäre 62 f.
 Mathematik 133, 171
 Maxime 200–204, 207, 210, 223
 Metaphysik der Natur 171, 175 f., 191
 Methode, analytische 68, 76
 —, hypothetisch-deduktive 140–142
 —, progressive 99
 —, regressive 99
 —, synthetische 68
 Mittel 199, 233
 möglich, absolut 116 f.
 —, absolut unmöglich 117
 —, innerlich 117
 —, logisch 117
 Monade 33, 36, 42–45, 175
 Mond 59 f.
 Moral 20

 Naturgesetz 141–143, 199 f., 205 f., 240
 Naturwissenschaft 133, 171, 227
 Nebularhypothese 57, 59
 nominalistisch 100
 Nothilfe 225 f.

- notwendig 31, 88, 169, 203, 231
 —, absolut 117
 —, innerlich 117 f.
 Nützlichkeit 197, 233
- ontologisch 164
 Orientierung 39 f.
 Ort 33, 41, 173
- Parallele 146 f., 159
 Paralogismus 108
 Perzeption 71
 Pflicht 195, 197 f., 203 f., 207 f., 223 f.,
 227–229, 232, 235
 —, Pflichtenkollision 224
 —, Rechtspflicht 234
 —, Tugendpflicht 225 f., 234
 —, unvollkommene 207, 209, 225 f.
 —, vollkommene 207, 209, 225 f.
 Phänomen 71, 73, 78, 105, 117, 126,
 131, 133–140, 144 f., 157–159, 161–
 163, 166, 168 f., 172, 181, 187
 Physikotheologie 51
 Pietismus 16, 19
 Planet 52, 55
 Planetenbewegung 21 f., 28
 Prädikat 77, 110
- Qualität 26, 42, 203
- Raum 23, 26, 30–38, 41, 45 f., 48, 53 f.,
 71, 75, 84 f., 126, 133, 135 f., 144, 146,
 151, 157 f., 163, 165, 167, 172, 188,
 227
 —, homogener 154
 —, infinitesimaler 161
 —, visueller 146 f.
- Raumzeit 136, 151, 164
 Realismus 29, 137, 149, 166 f.
 Recht, natürliches 232, 234
 —, öffentliches 226, 233
 —, Privatrecht 233
 —, Rechtslehre 234
 regulativ 133, 137, 227
 Relativitätsprinzip 22
 Relativitätstheorie, spezielle 190
 Ruhe 173 f.
 Ruhemasse 162
- Sanktion 201
 Satz 76 f.
 —, empirischer 130
 —, normativer 193 f., 199, 201, 206, 232
 —, praktischer 203
 —, synthetischer 130, 208
 —, synthetischer a priori 127, 159, 187,
 203, 222
 Schema 74, 122 f., 137, 159
 Schluß, demonstrativer 204
 Schwarzes Loch 58
 Seele 45 f.
 Sein 203 f.
 Selbstachtung 236
 Sollen 203, 206, 208 f.
 Sonne 52, 55, 60
 Sonnensystem 55 f., 58 f.
 Spezies 100–105
 —, nächste 104
 Stern 49, 52, 54, 56, 60,
 190
 stetig 30, 35, 189
 Stoßkraft 25, 41
 Strafe 233
 Subjekt 77 f.

Subjekt-Prädikat-Form 31, 77, 81, 99, 119, 207
 Substanz 33 f., 36, 45 f., 75, 78, 132 f., 135, 163, 180, 190
 —, beharrende 161, 163
 —, primäre 100 f., 105
 —, sekundäre 100
 Substrat 75, 134 f., 161, 163
 Syllogistik 105, 109 f.
 Synthesis 85, 138
 synthetisch 77, 79, 147, 203
 synthetisch a priori 98, 119, 125, 140, 149, 151, 201

 teilbar 175
 Trägheitsbegriff 22, 42
 Trägheitsgesetz 33, 42, 180
 Transsubstantiationslehre 26
 transzendent 227
 transzendental 227
 transzendente Ästhetik 72, 82
 — Analytik 126, 157
 — Struktur 167, 169
 Transzendentalphilosophie 18, 162
 Tugendlehre 234

 Umfang 104, 106, 108, 162
 undurchdringlich 45, 175 f., 180
 unendlich 103, 162
 —, aktual 103, 123, 151 f.
 —, potentiell 103, 151 f., 175
 unerforschlich 169
 Universalie 100
 Universum 34–36, 47, 49–51, 151 f., 154 f., 176, 240
 —, homogenes 152
 Urknallhypothese 49

 Ursache 127, 133, 139 f., 142, 144, 163, 227
 —, intelligible 169
 Urteil 76 f., 203, 222
 —, analytisches 76 f., 78–81, 89 f., 92 f., 98, 115, 117 f., 203 f., 245
 — a posteriori 93, 118
 — a priori 72, 93, 118
 —, Form eines Urteils 108
 —, Materie eines Urteils 108
 —, synthetisches 76 f., 78–80, 89–91, 93, 98
 —, synthetisches a priori 98, 126, 130
 —, unendliches 83 f.
 —, verneinendes 83 f.
 Urteilsfunktion 78, 132
 Urteilskraft 186

 Vakuum 26
 Vektorbegriff 21
 Verallgemeinerung 205–208
 Verbindlichkeit 224
 verboten 213, 220, 222, 229, 233
 vernünftig 232
 Vernunft 140, 236
 Vernunfterkennntnis 170, 197
 Vernunftschluß 108, 110
 Verpflichtungsgrund 224
 Verstand 141, 160 f.
 Verstandesbegriff 138 f., 158, 161
 Verstandeschluß 108
 Vertragstheorie 236
 Vorsatz 235

 wahr 32, 67, 76, 92, 96, 119, 194
 Wahrhaftigkeit 223–226
 Wahrheit, logische 95

Wahrheitsfunktion 218
 Wahrheitswert 218
 wahrnehmbar 161, 172
 Wahrnehmung 133–136, 139 f., 144,
 157 f.
 Wahrnehmungsfolge 136–140
 Wahrnehmungsinhalt 29, 86, 126, 141,
 159
 wahrscheinlich 96
 Wärme 190
 Wärmestoff 43, 190
 Wechselbegriffe 65
 Wechselwirkung 133, 160, 166, 169,
 180 f.
 Welt, ideale 205, 223
 —, reale 205, 224, 226
 Werttheorie 196
 Widerspruch 205–207, 209
 Wille 200
 —, autonomer 166 f., 169, 227, 230, 235
 —, Freiheit 227, 230
 —, guter 197 f.
 Willensentschluß 228–230
 Wirkung 139 f., 142, 163
 Wirkungssphäre 45 f., 176
 Wissen 20, 105
 Wollen 202 f., 205–207, 209, 229
 Wollenkönnen 203–206, 212, 223, 227–
 229
 Zahl 88, 227
 —, irrationale 121
 Zahlformeln 120
 Zeit 25, 30, 75, 126, 135 f., 144, 150,
 157, 159, 163, 165
 Zufall 231
 zureichender Grund 31, 141
 Zwang 231
 Zweck 198, 202, 204, 207 f., 210
 Zweckgesetz 198, 202, 209